

Die Bibertaler hätten ihren Pfarrer gerne noch behalten

Franz Römer geht nach 15 Jahren nach Neugablonz

3996

Bibertal-Kissendorf (ap). „Wir Bibertaler hätten es mit Pfarrer Franz Römer gerne noch mal 15 Jahre ausgehalten“, brachte Kissendorfs Kirchenpfleger Josef Feig die Meinung der 500 Besucher auf den gemeinsamen Nenner. Der Saal verabschiedete den verdienstvollen Geistlichen am Sonntag abend mit langem rhythmischem Beifall.

Zur Abschiedsfeier fanden sich so viele in der Mehrzweckhalle ein, daß der Platz nirgends hinreichte. Auch Balkon und Turngeräteraum waren voll. Daraus durfte man schließen: Der Kissendorfer „Weinberg des Herrn“ ist ungewöhnlich groß. Und: Der Pfarrer verstand sich an seiner ersten Pfarrstelle besonders gut mit den Kirchenmitgliedern.

Lebewohl sagen

Aus Anhofen, Schneckenhofen, Ettlshofen, Silheim und Raunertshofen (Kreis Neu-Ulm) kamen sie dann auch, um dem aufgeschlossenen, harmonieschaffenden Seelsorger Lebewohl zu sagen. Der Silheimer Erwin Schneider steckte als Erinnerungsgabe ein Bild mit den Patronen der Expositur zu, die Lehrerin Eva Gerk-Zwickel bedankte sich im Namen ihrer Kollegen und Schüler für die wertvollen Begegnungen.

Für die St.-Mauritius-Gemeinde sprach Josef Feig. Er reihte viele Projekte aneinander, die mit dem Namen Franz Römer verbunden bleiben. Seinem Einfluß in der Diözesanverwaltung war es zuzuschreiben, daß Baugrund für Schule, Kindergarten und Bolzplatz zur Verfügung gestellt wurde. In Eigenregie erneuerten die Katholiken sämtliche Kapellen und spendeten Geld für die Innenrenovierung der Pfarrkirche. Mit Josef Feig bedauerte

Johanna Scheer (Pfarrgemeinderat) den Wechsel.

Bezeichnete der Kirchenpfleger den nach Neugablonz umgezogenen Geistlichen als persönlich bescheidenen, besonnenen und gesprächsbereiten Menschen, lobte die Pfarrgemeinderätin die zündenden Gottesdienste und erlebnisreichen Wallfahrten. Den i-Punkt auf die Bilanz setzte der amtierende Dritte Bürgermeister Adolf Stapf, als er in seinem Rückblick die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Gemeindeoberhäuptern Hans Joas und Walter Beyer hervorhob.

Bunter Abend

Der langen Laudatio schloß sich ein bunter Abend an. Die Kirchenchöre von Kissendorf und Anhofen gaben vielbeklatschte Proben ihrer Leistungsfähigkeit. Die Kissendorfer Blasmusik und eine Gitarrengruppe drückten mit Tönen aus, was Ministranten, Kindergarten, Pfarrgemeinderat und Kindergottesdienstkreis in heitere Spielszenen hineinpackten. Meist steckten dahinter tatsächliche (oder gut erfundene) Begebenheiten mit dem humorvollen Pfarrherrn.

Er habe Gottes Wort gerne in seinen Kirchen verkündet, sagte Franz Römer und legte den Finger auf eine ihn schmerzende Wunde – den unübersehbar rückläufigen Gottesdienstbesuch. Römers Abschiedsbotschaft während der von sieben Geistlichen gestalteten Eucharistiefeier knüpfte an die Bibelberichte an, die den liebenden Gott darstellen. Auch in Gram und Leid, so der Prediger, dürfe sich keiner selbst vergraben; denn die „österliche Sonne ging auch für ihn auf“. In den Pfarrmatrikeln blättern, kam er in seinen 15 Kissendorfer Jahren auf 419 Taufen, 328 Erstkommunikanten, 300 Firmlinge, 136 Trauungen und 230 Bestattungen.



Beim Abschied von Pfarrer Franz Römer (vorn links) zelebrierten in der vollgesteckten Kissendorfer Mehrzweckhalle sieben Geistliche die Sonntagsmesse.

Bild: Paul